

Mozart 2006

Zum Mozart-Jahr 2006 u.a. in der Steinhalle Emmendingen Metamorphosen von Vokal- und Instrumentalstücken Mozarts in Anlehnung an die Bach-Metamorphosen im Bach-Jahr 1985. Nach Einführung der elektronischen Klangsynthese in den späten 70er Jahren entstand bald die Möglichkeit, die Klänge auf definierte Tonhöhenabstände des traditionellen Tonsystems zu legen. Das Spiel klassischer Kompositionen mit elektronischen Klangfarbeninstrumenten wurde dadurch verfügbar. 1985 entstanden Produktionen Bachscher Tastenkompositionen für Klangfarbenregister. Hinzu traten nach Einführung der MIDI-Norm die Tonhöhenmanipulation durch entsprechende Geräte und Computerprogramme. Eine klassische Tonhöhenmanipulation war z.B. die Veränderung von Dur nach Moll. Der Computer ermöglichte auch die Transposition nach anderen z.B. orientalischen Skalen. Wegweisend in diesen Richtungen waren Programme wie Max, Cubase, Logic, Cakewalk, besonders KCS von Dr. T's. Hinzu kommt die Veränderung von Audiodaten, die etwa von CDs oder live gewonnen werden können. Filter, Soundshaper und Hüllkurven erlauben eine totale Veränderung der Singstimmen zu hellen Kinderstimmen oder röchelnden Tiefbässen.

In diesem Jahr wird der Versuch gemacht, ausgewählte Instrumentalwerke Mozarts (z.B. Klaviersonate KV 310) und Ausschnitte aus der Zauberflöte mit den obengenannten Manipulationen zu gestalten: die Sonate KV 310 etwa in inverser und reverser Form mit sich selbst moduliert, wie es das o.g. amerikanische PVG-Programm von Dr. Tobenfeld erlaubt; Audiodaten aus der Zauberflöte werden vervielfältigt, gestretcht und gestaucht, so dass unabhängig von Tonhöhen völlig neuartige Klanggebilde entstehen. Insbesondere sei hier die COSM-Technologie mit Formantänderung der Firma Roland erwähnt. Der Grundgedanke all dieser Produktionen ist nicht Perfektion nach oben, sondern Metamorphose in alle möglichen Richtungen.

Klaus Weinhold: Beschreibung des Projekts „Mozart 2006“ für „Klingende Steinhalle“, Emmendingen 2006